

U n s e r e S a m m l e r b e r i c h t e n :Die Mineraliensammlung

des Rudolf SIMM, Gumpoldskirchen.

Dem Aufruf in Folge 41/1960 des "Karinthin" leiste ich gerne Folge und berichte über meine Sammeltätigkeit:

Die Begeisterung für Mineralien wurde in mir schon 1901 erweckt, als ich in die Realschule nach Pilsen und in die Obhut eines gestrengen Onkels kam, der eine kleine Mineraliensammlung besaß, die später den Grundstock für meine eigene Sammlung gebildet hat. Diese kleine Collection enthielt Erzstufen aus Przibram, Flußspate aus Tirol und wenige andere Mineralien. Besonders faszinierte mich damals ein grüner Apatitkristall aus dem Pegmatit von Pisek. Während meiner Schulzeit fand ich leider keine richtige Gelegenheit zum Sammeln. Nach Beendigung des Studiums folgte unmittelbar der Militärdienst, dann die Waffenübung sowie der Ausbruch des 1. Weltkrieges, welchen ich als Reserveoffizier von 1914 bis 1918 mitmachte. Im Jahre 1922 besuchte ich regelmäßig die Abendkurse der Wiener Urania, in denen Prof. TILL (Hochschule für Bodenkultur) eine "Einführung in die Mineralogie" brachte und diese Lehrabende sind später von Prof. Dr. H. LEITMEIER (Univ. Wien) fortgesetzt worden. Diese Lehrgänge vermittelten Verständnis und wertvolles Wissen über das Reich der Minerale, sie regten meine Begeisterung zum Sammeln im höchsten Maße an. Im Jahre 1926 wurde ich in meiner unmittelbaren Nachbarschaft mit der weltbekannten Fa. Franz BERGER in Mödling bekannt und auf Vorschlag von Herrn BERGER wurde ich auch Mitglied der Wiener (jetzt Österr.) Mineralog. Gesellschaft. Seit 1950 gehöre ich dem Naturw. Verein für Kärnten an und habe schon an einigen seiner Fachtagungen in Klagenfurt teilgenommen.

Bei der Fa. BERGER fand ich mich an freien Samstag-Nachmittagen ein, aus dem überaus reichhaltigen Material konnte ich eine ganze Anzahl von schönen Mineralstufen erwerben. Kein Wunder also, daß in den mehr als 30 Jahren meine Sammlung auf 850 Stück angewachsen ist. Die Sammlung ist in einem Konsolkasten mit 24 Schubfächern zu je 30 Pappkartons für Minerale in den Ausmaßen 4 x 6, 6 x 6, 6 x 8 und 6 x 10 cm untergebracht; sie besteht aus einem systematischen Teil (Anordnung nach NAUMANN-ZIRKEL) und aus einer alphabetisch eingereichten Sammlung von Mineralien aus Fundorten sämtlicher Nachfolgestaaten der ehemaligen Österr. - Ungarischen Monarchie. Über dem Konsolkasten befindet sich eine Vitrine mit Schaustücken, darüber ein Bücherregal.

Die Sammlung ist genau katalogisiert. Die meisten Stufen zeigen gut ausgebildete Kristalle. An bemerkenswerten Stücken möchte ich die folgenden anführen:

- bis 4 x 3 mm große A x i n i t -xx mit Epidot-xx auf Amphibolit, 10 x 4 x 2 cm, von der Schleinitzen bei Lienz, Osttirol;
- ein guter 3,6 x 2 cm großer D r a v i t -x mit Endflächen in Margarodit, 8 x 6,5 cm, von Unterdrauburg;
- ein vollkommen ausgebildetes F l u o r i t - Oktaeder von 6 cm Kantenlänge mit Desmin auf Pegmatit vom Fuchsberge bei Striegau;
- ein 5 x 2,5 cm großer E d e l t o p a s -x mit Endflächen von der Spitzkoppje, ehem. DSW-Afrika;
- eine Speckstein-Pseudomorphose nach Quarz von Göpfersgrün;

rosa gefärbte *G r o s s u l a r* -xx (6 cm großer Einzelkristall und aufgewachsen) von Lake Jaco, Mexico;

1 cm große *W i l u i t* -xx in Achtaragdit (7 x 4 cm) von Jakutsk, Ostsibirien;

ein prächtiger, lauchgrün und rotbrauner Bandjaspis, 8 x 6 cm, angeschliffen, von Werchne Uralsk;

eine *G o l d* stufe, Berggold in Form einer atraktiven dreieckigen Arabeske von 4 cm Kantenlänge, auf Quarz von Placer County, Cal., USA;

eine 20 x 12 cm große *A m e t h y s t* -Geode mit 1 cm großen, dunkelvioletten Kristallen aus Uruguay;

einige sehr schöne *B e r g k r i s t a l l* -Gruppen von 10 bis 16 cm Durchmesser aus der Stillup-Zillertal bzw. Vorstelwald/Rauris und von Bourg d'Oisans;

eine 11 x 9 x 10 cm große *A z u r i t - Z i n k s p a t* -Stufe mit bis 3,5 x 1 cm großen, gut ausgebildeten *A z u r i t* -xx; z.T. in Malachit übergehend, von Tsumeb;

eine 8 x 6 cm große Stufe mit 4 *S p h e n* -xx, neben Kalkspat und Chlorit; ein klarer, dunkeloliv gefärbter Einzelkristall mit 2,5 cm \emptyset , Zwillingskristalle mit 22 mm \emptyset .

Die Reihe an bemerkenswerten Stufen ließe sich noch fortsetzen; abschließend möchte ich nur erwähnen, daß meine Sammlung Stücke von vielen allgemein bekannten Fundorten aus West- und Ostalpen, aus Altvater-, Riesen- und Erzgebirge, aus Böhmerwald und Waldviertel, sowie aus Deutschland, Italien, Schweiz, Elba, Skandinavien, Türkei, Japan, Afrika, Nord- und Südamerika usw. enthält.

Sind auch die ausländischen Stücke größtenteils käuflich erworben worden, so muß ich doch anführen, daß meine Frau und ich als eifrige Touristen seit Jahrzehnten alljährlich in den Bergen wanderten und daß wir dabei auch öfters Gelegenheit zu eigenen Aufsammlungen und zu Erwerbungen an Ort und Stelle hatten. Schon 1928 beutete ich gemeinsam mit zwei Freunden ein schönes *S c h ö r l* -Vorkommen 2 km SO von Gurhof im Waldviertel aus. An Exkursionen der Wiener Mineralogischen Gesellschaft hatte ich ebenfalls des öfteren teilgenommen, doch mit geringerem Erfolg. - Eine Italienreise im Jahre 1937 ermöglichte mir den Besuch des imposanten Steinbruches am Fuße des M. Mottorone (1491m) bei Baveno am Lago Maggiore, in dem ich einige kleine zartrosa gefärbte *O r t h o k l a s* -Stufen mit graugrünen, 4 mm großen *F l u o r i t* würfeln nebst Bergkristall und Chlorit auf sammeln konnte. - Besonders freuten uns schöne *G r a n a t* kristallfunde in der Tiroler Bergwelt; das erste Mal, 1940, begingen wir den Gießbach der Stapfenalm (1666 m, in der Nähe vom W.H. Grünwandhütte) im Stillup (Zillertaler Alpen) und fanden im Chloritschiefer recht gut ausgebildete, bis 4 cm große Rhombendodekaeder, doch meist stark chloritisiert. - 1948 sammelten wir auf der Gletscherzunge des Gaisbergferners vom Granatenkogel (3316 m, Ötz-taler Alpen) massenhaft herabgekommene, scharfkantige und meist frische *A l m a n d i n e* in allen Größen bis zu 4 cm \emptyset . - Im Jahre 1959 besuchte ich auf der Insel Elba die berühmte Pyritlagerstätte von Rio Marina und die pittoreke Magneteisengrube Calamita an der Südspitze des Ostteils dieser Insel. Man benötigt dazu einen Bewilligungsschein der Bergbauverwaltung "Ferromin" in Rio Marina.

Als Sammler ließ ich mich stets von ästhetischen Gesichtspunkten leiten und ich betreibe diese Tätigkeit noch immer mit Eifer und mit Freude.
